

Vampire High School

Ein gefährliches Spiel zwischen Blut und Verlangen

(SasuxSaku, ItaxSaku?)

Von abgemeldet

Kapitel 17: Erwachen

Langsam ging die Sonne über dem Friedhof von Fenfire Shine auf.

Fast zögerlich krochen die rotgoldenen Strahlen über die taunasse Wiese und spiegelten sich in den Wassertröpfchen zu bunten Perlen wider. Die morschen Holzkreuze nahmen einen gelblichen Ton an und knirschten in der sanften Morgenbrise. In den Augen der Marmorstatuen schimmerte das Licht der frühen Sonne, welches sie funkeln ließ als läge Leben darin. Die Schatten krochen ins dunkle Innere der Gräfte zurück und versteckten sich hinter den großen Tierabbildern, um auf die nächste Nacht zu lauern.

Sanft flossen die hellen Strahlen auf das schwarze Marmor der Tigerstau in der Mitte der Ruhestätte und ließen die Oberfläche silbern schimmern. Die rotsteinernen Pupillen funkelten in Magenta und Purpur, während der Sockel aus Titan jegliches Licht zu absorbieren schien.

Der Fels fühlte sich kalt und nass an, als Sasuke mit der Hand darüber strich.

Wassertröpfchen blieben an seiner Haut hängen, die bunt glänzten als er den Arm in die Sonne hielt. Einen Moment lang beobachtete er das Farbenspiel, jedoch ohne wirklich wahrzunehmen was er da sah. Seine hellen Augen blickten durch jegliche Materie hindurch und konnten keinen wirklichen Gegenstand erfassen.

So lange hatte er schon nachgedacht, so viel überlegt, dass er sich ausgelaugt und leer fühlte. Seine Gedanken konnten an keinem bestimmten Punkt hängen bleiben, wirbelten frei umher, obwohl sie immer um das selbe Thema kreisten. Zeit spielte für ihn keine Rolle mehr, wenn sie das je getan hatte. Sasuke wusste nicht ob er hier erst seit einigen Minuten oder schon Stunden saß, obwohl es auch Wochen sein konnten. Für ihn war nur klar, das er noch nie so ein schwaches, bedrückendes Gefühl gehabt hatte wie jetzt. Er war körperlich angeschlagen, über seinen Verstand wollte er gar nicht erst nachdenken.

Eine fleischig tiefe Wunde zierte seine Schulter, welche komplett aufgerissen war. Verkrustetes Blut verklebte an dieser Stelle die Haut und frisches lief darüber hinweg. An einigen Stellen blitzte helles Fleisch hervor, dass sich an den Spitzen dunkelgrau verfärbte.

Den linken Arm konnte er nicht einmal mehr anheben, was im Gegensatz zu dem dröhnenden Schmerz in seinem Kopf jedoch noch harmlos war. Seine Augen glänzten fiebrig und Schweißperlen standen auf der Stirn, die langsam über die blasse Haut

hinabrannen.

Sasuke wischte sie beachtungslos mit dem Ärmel weg und blickte wieder nach vorne. Die Sonne stand nun schon ein Stück höher über den Bäumen und deren Schatten wurden kürzer. Außerdem fühlte sich die Helligkeit in seinem Gesicht ungewohnt angenehm an, wie schon lange nicht mehr. Er schloss kurz die Augen und genoss die leichte Wärme auf seiner Haut, während schwaches Grillenzirpen die Luft erfüllte, welche den Morgen begrüßten.

„Es ist Tag.“

Ein sanfte Stimme drang von oben zu ihm herab und Sasuke hob den Kopf, obwohl er genau wusste wer zu ihm sprach. Auf dem Rücken des Tigers stand Moud und sah mit gerunzelter Stirn zu ihm hinunter. Seine roten, wuscheligen Haaren wirkten im Licht der Morgensonne fast schon stechend grell gefärbt, obwohl sie verdreckt und blutbeschmiert waren. Das Gesicht war genauso blass wie der Schwarzhaarige, auch wenn seine Augen einen bemerkenswerten Gelbstich aufwiesen und von dichten, dunklen Wimpern umrandet wurden.

Entstellt wurde sein Abbild aber durch die zahlreichen halb verheilten Verletzungen, die seinen Körper zierten. Eine blutverkrustete Platzwunde befand sich an seiner Schläfe und seine Arme waren mit etlichen Schrammen versehen. Die aufgerissenen Klamotten verrieten das er einen harten Kampf hinter sich hatte, außerdem hing sein rechtes Handgelenk schlaff und gebrochen herab.

Mit einem etwas ungeschickten Sprung landete der Rothaarige neben Sasuke und schirmte mit der gesunden Hand die Augen vorm Sonnenlicht ab. Dann sah er wieder zu dem Schwarzhaarigen, einen ungeduldigen Blick aufsetzend.

„Wir müssen langsam los, findest du nicht?“

Stille folgte seinen Worten, während der Angesprochene mit leerem Blick in die Ferne starrte. Seine Augen glänzten hell mit schimmernden Lichtreflexen, doch den Eindruck der Leblosigkeit konnten sie nicht verbergen. Moud trat unruhig von einem Bein aufs andere und musterte ihn, mit einer Mischung aus Verärgerung und Besorgnis.

„Du sitzt schon seit Stunden hier, Sasuke. Wir müssen gehen und etwas mit deinen Wunden anstellen, sonst heilt das nie. Ein Verband dürfte reichen, in ein paar Tagen spürst du kaum noch was!“ erklärte er, verstummte aber als der Schwarzhaarige bestimmend die Hand hob.

„Lass es.“ befahl er, ohne ihn anzusehen. Seine Hände hatten sich zu Fäusten geballt, während er versuchte die Schmerzen in seiner Schulter so gut es ging zu ignorieren.

„Es wird nichts bringen, schon gut.“ fügte er ein wenig ruhiger hinzu, jedoch ohne sich zu entspannen. Er spürte den Ärger des Jüngeren, war aber nicht in der Verfassung sich damit auseinander zusetzen.

Moud konnte es nicht wissen, hatte keine Ahnung.

Diese Wunde würde die Zeit nicht heilen, genauso wenig wie irgendeine Medizin. Das Einzige was den Schmerz stillen und ihm helfen konnte, war Blut.

Ihr Blut.

Aber Sasuke hasste diesen Gedanken, sich selbst und die Erinnerung an das, was er getan hatte, raubte ihm schier den Verstand. Wütend hob er die zur Faust geballte Hand und schlug mit ihr gegen den dunklen Stein neben sich. Ein dumpfes Geräusch ertönte, während sich ein stechender Schmerz in seinem Arm ausbreitete und durch den gesamten Körper fuhr. Er biss die Zähne aufeinander um einen leisen Aufschrei zu vermeiden und starrte voller Wut auf seine Verletzung.

„Ich bezweifle, dass du somit deine Probleme lösen kannst.“ mischte sich Moud mit

kühler Stimme ein, der einen Schritt zur Seite gesprungen war.

Sasuke sah ihn ungehalten an und knurrte gereizt.

„Verschone mich mit deinem Gelaber, du hast keine Ahnung!“ fauchte er und funkelte ihn drohend an. Aber der Rothaarige ließ sich nicht einschüchtern, sondern erwiderte dessen vernichtenden Blick ebenso kalt.

„Du weist, dass das nicht stimmt. Aber im Gegenteil zu dir sitze ich nicht untätig rum und versinke im Selbsthass, sondern versuche etwas zu unternehmen.“

„Dann mach doch!“ zischte Sasuke zurück und wandte sich ab.

Er wollte ihn nicht ansehen müssen, nicht die Schuld für seine Leiden anerkennen. Seine Ruhe wäre ihm jetzt am liebsten, doch diesen Gefallen tat der Rothaarige ihm nicht. Eine zeitlang herrschte Stille, dann vernahm er die leise und ruhige Stimme hinter sich.

„Du weist was passiert ist und du bist der Einzige, der etwas tun kann. Wenn du dich retten willst, musst du dasselbe mit ihr tun.“ sagte er und drehte sich um.

Mit einem lautlosen Sprung setzte er von dem Sockeln hinunter auf den Erdboden, wieder in Gestalt einer großen, roten Katze. Ohne sich noch einmal um den Schwarzhaarige zu kümmern trabte er über den Friedhof davon, die linke Vorderpfote ein wenig nachziehend.

Sasuke wandte den Kopf und sah ihm nach, wie Moud im hellen Licht der Morgensonne verschwand und schließlich in die Dunkelheit der Wälder eintauchte.

Sie retten...konnte er das?

Sakura wusste, dass sie schon wieder verschlafen hatte.

Sie konnte den Wecker der gewöhnlich neben ihr am Bett stand nicht ausmachen, wahrscheinlich hatte sie ihn im Schlaf runtergeschmissen. Mit kaum geöffneten Lidern nahm sie die Helligkeit um sich herum wahr, die ihr zeigte dass sie sich schon einige Stunden im Verzug befinden musste. Sicher hatte Naruto hundertmal geklingelt und war dann ohne sie losgefahren, zusammen mit einem besorgten Shikamaru. Nun musste sie den Bus nehmen, was noch einmal eine Verzögerung bedeutete - Baki würde sie umbringen! Aber auf ein paar Minuten würde es nun auch nicht mehr ankommen, da konnte sie auch noch kurz liegen bleiben. Die Rosahaarige vergrub ihr Gesicht wieder in ihrem Kissen und stockte im selben Moment.

Irgendetwas stimmte nicht...

Der Stoff roch falsch, irgendwie anders und komplett ungewohnt. Außerdem war ihre Decke dünner und die Oberfläche glatter als normal. Sie blinzelte noch einmal und versuchte die Farbe wahrzunehmen. Seit wann hatte sie einen dunkelblauen Bettbezug?

Schlagartig wach fuhr Sakura auf, diesmal mit komplett geöffneten Augen.

Verwirrt starrte sie auf das geräumige, lichtdurchflutete Zimmer, indem sie sich befand. Es hatte sehr große Fenster durch die helle Sonnenstrahlen hindurchdrangen und die grauen Gardinen transparent schimmern ließen. An der Wand stand ein Schrank aus dunklem Eichenholz, daneben ein Glastisch mit Ledersofa und rechts davon gab es einen flachen Schrank mit einigen Büchern und einem Fernseher darauf. Die Wände waren wahllos mit Postern von mit Sportwagen, halbnackten Frauen und Totenschädeln verziert, die zum Teil zerrissen und ausgebleichen waren. Neben ihrem Bett stand eine kleine Kommode auf der sich ein Glas Wasser befand und ihre Klamotten hingen unordentlich darüber.

Ihre Kleidung...?

Perplex sah das Mädchen an sich hinab und musste feststellen, dass sie außer ihrer Unterwäsche nur mit einem übergroßen, schwarzen T-Shirt bekleidet war, auf dem sie ein Totenkopf mit roten Augen angrinste.

Sie spürte wie ihr schlecht wurde und griff sich an den schmerzenden Kopf. Wo zum Teufel war sie hier, das war auf keinen Fall ihr Zimmer!

Panisch stieß Sakura ihre Decke von sich um aufzuspringen, als sie ein plötzliches Schwindelgefühl zurücksinken ließ. Ihr Kopf schmerzte und pochte wie nach einem harten Schlag. Außerdem fühlte sie sich seltsam schlapp, als wäre sie gerade um ihr Leben gerannt. Trotzdem rappelte sich Sakura, diesmal aber bedeutend langsamer, auf und stellte sich ein wenig wackelig auf ihre Beine.

Welchen Tag hatten sie und was machte sie in einem wildfremden Raum, in irgendwelchen komischen Klamotten?

Da bemerkte die Rosahaarige das Wasserglas neben sich und stellte fest, wie durstig sie war.

Ohne nachzudenken griff sie nach ihm und trank die Flüssigkeit in einem Zug aus. Als das kalte Getränk ihre Kehle hinabrann musste sie husten, fühlte sich aber ein wenig besser.

Etwas ruhiger setzte sie sich wieder auf die Bettkante und versuchte sich zu erinnern. Die Bilder der gestrigen Nacht stiegen wieder in ihr hoch und ließen einen dicken Klos in ihrer Kehle entstehen. Sie sah Sasuke vor sich, wie er diesen schmerzenden Blick in den Augen hatte und den Hass, mit dem er Itachi bedachte. Wie nahe er bei ihr gewesen war! Schaudernd dachte sie an den Moment, wo er sie geküsst hatte und sie spürte wie sich eine Gänsehaut auf ihrem Rücken ausbreite. Sie hatte seine Haut gefühlt, die sich an ihre geschmiegt hatte, und die eiskalten Lippen auf ihrem Mund.

Was war dann geschehen? Sakura erinnerte sich an den Kampf mit seinem Bruder und dessen Ausgang...! Irgendetwas war passiert, dass sie das Bewusstsein verloren hatte, in dem Moment als Sasuke fiel. Blut war aus seiner Wunde geflossen, so viel Blut...war er tot?

Er war ein Vampir, wie Itachi und alle anderen auch! Die Rosahaarige merkte wie nüchtern sie diese Tatsache auffasste, fast als nebensächlich.

Aber in ihrem Kopf drehte sich alles, sie hatte keine Ahnung was sie denken oder fühlen sollte. Frage um das Schicksal des Schwarzhaarige plagte sie, Angst um Itachi, und Sehnsucht nach irgendjemanden, der ihr in dieser Situation beistehen konnte.

Und wo sie hier war wusste sie noch immer nicht, geschweige denn was nach ihrer Ohnmacht passiert war! Ein schreckliches Gefühl der Hilflosigkeit machte sich in ihr breit und Sakura sank in sich zusammen. Sie fühlte sich schwach und ausgepumpt, jeder Gedanke war mit seelischen Qualen verbunden.

Sie hatte gewusst, dass Sasuke ein Mörder war, ihn dafür gehasst und verdammt. Aber nun hatte er versucht sie umzubringen und war wahrscheinlich selbst tot. Sollte sie sich jetzt besser fühlen und Genugtuung darüber empfinden? Es war für Sakura unvorstellbar, auch wenn sie es sich selbst nicht erklären konnte.

Und was hatten sie mit ihrem Vater gemeint? Diesen Zusammenhang konnte sie absolut nicht verstehen...

Auf der anderen Seite aber dachte sie an Itachi und ein seltsames Gefühl machte sich in ihr breit.

Wie er vor ihr gestanden und sie beschützt hatte!

Seine leise, aber so unglaublich kraftvolle Stimme und er kühle, durchdringende Blick! Alles faszinierte sie und ließ ihr einen Schauer über den Rücken rinnen, fast wie ein leichtes Frösteln. Die Rosahaarige schlang die Arme um ihren Körper und starrte auf

den fusseligen Teppich, als könnte dieser ihr Antworten auf die tausend Fragen geben, welche sie sich stellte.

Was sollte sie jetzt tun?

„Endlich bist du wach.“

Mit einem erschrockenen Aufschrei fuhr Sakura herum, als sie eine Stimme hinter sich vernahm. Sie stieß das Glas neben sich hinunter, welches mit einem Scheppern zu Boden fiel, kümmerte sich aber nicht darum.

Vollkommen verblüfft starrte sie auf Itachi, welcher sich auf dem schwarzen Ledersofa räkelte und sie interessiert betrachtete. Er trug eine lässige Dreivierteljeans und dazu ein dunkelgraues Muskelshirt mit einem aufgedruckten Fächer. Um seinen Hals schlang sich eine silberne Kette, direkt über einer feinen, halb verheilten Wunde.

Seine Augen waren schwarz wie immer, obwohl ein belustigter Glanz darin lag.

Einen Moment lang konnte sie ihn nur anstarren, bevor sie ihre Sprache wiederfand. Sakura hatte Itachi noch nie in Privatklamotten gesehen und musste sich eingestehen, dass sie sein plötzliches Auftauchen vollkommen aus dem Konzept brachte. Er musterte sie noch immer eindringlich und sie spürte Röte in ihrem Gesicht aufsteigen.

„Wo...wo bin ich?“ fragte sie gepresst und versuchte seinem Blick standzuhalten. Der schwarzhaarige Vampir blinzelte kurz und machte eine ausladende Handbewegung.

„In Sicherheit.“

Einen Moment lang hätte Sakura fast gelacht, so ironisch seltsam war die Situation.

Es war haargenau die Antwort, die sie von Sasuke erwartet hätte...

„Wie fühlst du dich?“ fragte er, zwar ohne jegliche Spur von Besorgnis in der Stimme, aber sie merkte das er sie immer noch durchdringend ansah. Die Rosahaarige zuckte mit den Schultern, brachte aber kein „gut“ über ihr Lippen.

„Beschissen.“ gab sie schließlich zu, es war das beste Wort um ihren Zustand zu beschreiben. Er nickte leicht und so langsam fühlte sie sich unter seinem Blick unwohl. Der Schwarzhaarige musterte kurz ihren Körper, sein Blick blieb an ihrer Schulter hängen, aber er sagte nichts.

Nun wusste sie gar nicht mehr was sie jetzt tun sollte, wozu sie hier war.

Aber da Itachi anscheinend auf eine Reaktion ihrerseits wartete, holte Sakura tief Luft und versuchte ihre Stimme so ruhig wie möglich zu halten.

„Was ist passiert, warum habt ihr mich hierher gebracht?“ Sakura merkte das sie zittrig klang, aber sie konnte einfach nicht anders, stand sie mal wieder kurz vor einem kompletten Zusammenbruch. Aber sie versuchte krampfhaft sich zusammenzureißen, schließlich konnte sie sich nicht wirklich sicher sein was sie eigentlich hier sollte.

Außerdem hatte sich ein Gedanke in ihren Kopf geschlichen, nur ein einzelner Wortfetzen, der ihr vom gestrigen Abend in Erinnerung geblieben war:

...der seine eigene Familie ermordet hat...

Wer war Itachi nun eigentlich wirklich?

„Wir haben etwas getan, was schon lange nötig war. Du wirst jetzt erst mal eine Zeit lang hier verbringen müssen.“ erklärte der Schwarzhaarige ruhig, sie weiterhin genau beobachtend.

Die Rosahaarige spürte trotz ihre Verunsicherung Ärger in sich aufsteigen, das war keine Antwort auf ihre Frage! Wurde schon wieder über ihren Kopf hinweg über sie entschieden?

„Und wenn ich nicht will?“

Sie versuchte energisch oder drohend zu klingen, aber Sakura wusste das es sich nicht sehr überzeugend anhören musste, allein schon wegen Itachis leicht amüsiertes

Miene.

„Dafür das wir dich vor meinen mordlustigen Bruder gerettet haben, der dich umbringen wollte, bist du ganz schön undankbar!“

Der Spott in seiner Stimme war unüberhörbar, aber die Rosahaarige zuckte bei seinen Worten zusammen. Sasuke!

„Was ist mit ihm, was habt ihr getan?“ unterbrach sie ihn, es war eigentlich das Erste gewesen was sie fragen wollte. Ihr Gesprächspartner sah sie wieder kurz an, diesmal eindringlicher und schärfer als zuvor.

„Nicht mal ein Bruchteil dessen, was er dir angetan hat!“ stellte er fest, während Sakura verwirrt zurückstarrte. „Aber falls du dir darum Gedanken machst, nein, er ist nicht tot.“

Sie spürte wie ihr bei diesen Worten ein riesiger Klotz vom Herzen fiel, der ihr vorher die Luft abgeschnürt hatte. Ihr Atem wurde freier und sie fühlte sich besser, obwohl ihr eine innere Stimme sagte das es falsch war, was sie empfand. Aber nun erst wurde ihr bewusst was es für sie bedeutet hätte, wenn er gestorben wäre!

Itachi bemerkte ihre Erleichterung, aber sie konnte nicht sagen ob er es missbilligte oder hinnahm, zu undurchsichtig war seine Mimik.

„Aber es ist nur eine Frage der Zeit, bis sich das ändern könnte.“ fügte er hinzu und sie sah ihn irritiert an.

„Was meinst du...“

„Du weist nur sehr wenig über ihn und steckst tiefer in der Sache drin als dir bis jetzt bewusst ist.“ Seine Worten ließen sie schauern und sie spürte seinen starren, kalten Blick auf ihrer Haut brennen. Natürlich wusste sie kaum etwas, aber nur weil ihr niemand etwas sagte!

„Was gestern passiert ist hätte niemals geschehen dürfen. Es hat einiges geändert und uns auch gezwungen, zu solchen Maßnahmen zu greifen. Aber das werde ich dir noch erklären, keine Angst. Jetzt musst du dich erst einmal ausruhen, du bist erschöpft.“

Sakura sah ihn fragend an, wartete auf weitere Erklärungen, aber Itachi ignorierte es. Geschmeidig erhob er sich und strich sich eine schwarze Strähne aus dem Gesicht. Sie bewunderte seine fließenden Bewegungen einmal mehr, lehnte sich jedoch instinktiv ein Stück zurück als er auf sie zutrat. Der Schwarzhaarige bemerkte es mit einem eigenartig zufriedenen Lächeln und spöttisch blitzenden Augen.

Trotzdem kam er näher an sie heran, lautlos und immer noch leicht lächelnd, bis er nur ein paar Zentimeter von Sakuras Gesicht entfernt war. Ein wenig irritiert stellte sie fest, dass sie seine Atem vermisste, der sie jetzt eigentlich treffen müsste.

Ein Vampir...sie wusste, dass sie eigentlich Angst haben müsste, dass er ein Killer war, dass sie eigentlich gar nichts über ihn wusste. Aber trotzdem war sie wie gefesselt von seinen wunderschönen Augen, dem Blick und seiner makellosen, fast weißen Haut. Ohne es kontrollieren zu können beugte sie sich ein Stück vor, magisch angezogen von den strahlend roten Iriden vor sich.

Wenn er sie jetzt küsste...

Aber es war nur ein kurzer Augenblick, nicht mehr als eine Sekunde, dann wich Itachi so schnell von ihr zurück, als wäre er nie bei Sakura gewesen. Ein wenig benommen starrte sie ihn an, er hatte nun wieder eine unergründliche Miene aufgesetzt als stünde er schon die ganze Zeit im Raum du würde sie beobachten. Die Rosahaarige war erschrocken über das, was sie gerade gedacht und getan hatte, aber er schien das zu ignorieren.

Itachi musterte sie noch einmal kurz und drehte sich zum Gehen um.

"Warte! Bleib hier, ich...du hast mir noch gar nichts gesagt, was ist hier überhaupt los? Ich will das du mir das erklärst!" verlangte Sakura mit dem letzten Rest Selbstbewusstsein, den sie noch aufbringen konnte. Er drehte sich noch einmal um und warf ihr einen gebietenden Blick zu.

Sie sank ein Stück in sich zusammen und verstummte, zu erschöpft um sich weiter aufzulehnen.

"Ruhe dich aus. ich komme bald wieder."

Mit diesen Worten wandte er sich ab und lies sie allein im Zimmer zurück, mit hunderten unbeantworteten Fragen und einem schrecklichen Gefühl der Hilflosigkeit.

"Du bist spät."

Die schneidende Stimme zischte vorwurfsvoll durch die Dunkelheit und ließ die Luft wie ein eisiger Windhauch gefrieren. Die zahlreichen Kerzen flackerten kurz und warfen tänzelnde Schatten an die Wände, ohne wirklich Licht im Raum zu verbreiten. Es war stockfinster und kalt, als hätte diesen Ort noch nie ein einziger Sonnenstrahl berührt.

Itachi beachtete es nicht, sondern starrte mit rot funkelnden Augen nach vorne in die Finsternis. Neben ihm waren kalte Marmorsäulen in die Erde gerammt, welche bis hoch an die gewölbte Decke der Gruft reichten. Abbilder von Menschen und Tieren waren in den festen Stein geritzt und kleine Fackeln auf Kopfhöhe flackerten tropfend in der Dunkelheit. Hinter den Säulen drang der Schein etlicher kleiner Kerzen zu ihm, die auf sorgsam angeordneten Särgen standen. Sie waren in einer langen Reihe angeordnet, welche einen Mittelgang bis vor zu einem großen Altar bildete, der sich majestätisch am Ende der Krypta erhob.

Eine Statue mit der Gestalt eines knienden Engels, mehr als fünf Meter hoch, beugte sich nach vorne und umfasste mit den Fänden eine feuergefüllte Schale, die rotgolden und heiß in der Dunkelheit glomm. Vor ihr befand sich eine große steinerne Altarplatte, welche wie ein Opfertisch aussah.

Eine hoch gewachsenen Gestalt stand darauf und ebenfalls feuerrote Augen musterten den Uchiha eindringlich.

Äußerlich vollkommen unberührt schritt dieser den Gang zwischen den Särgen entlang, ohne die Augen von seinem Gegenüber abzuwenden. Sein Auftreten war lautlos und die Bewegungen geschmeidig wie immer, wenn auch unmerklich angespannter. Nur das Ende seines langen, schwarzen Mantels kam auf dem Steinboden auf und verursachte ein leises, schleifendes Geräusch. Itachi trat bis an den Rand des Altars und blieb dort stehen, um mit starrem Blick nach oben zu sehen.

"Ich konnte sie nicht einfach so zurücklassen, dass würde Probleme verursachen."

Seine Stimme war gefasst und ruhig wie immer, während er auf das kapuzenverdeckte Gesicht über sich sah. Ein leichter Windhauch fuhr durch das Gewölbe und ließ die Flammen in der Schale des Engels hell auflodern, sodass ein kleine Stichflame über den Umrissen der Gestalt auffuhr.

"Du hast nicht die Aufgabe für sie den großen Bruder zu spielen, sondern aufzupassen das sie am Leben bleibt, verstanden?"

Itachi nickte kaum merklich, vernahm die leise Drohung in den Worten.

"Natürlich. Ich tue nur was für unseren Plan nötig ist, mehr nicht."

"Der Plan, welcher durch eure Unvorsichtigkeit ins Wanken geraten ist!" ließ die Stimme zischend vernehmen. "Was glaubst du, warum du hier bist? Durch die Schuld deines dummen Bruders hat sich alles geändert, nur deshalb ist er noch am Leben!"

Der Schwarzhaarige antwortete nicht, er hatte nicht vor sich zu rechtfertigen. Starr sah er weiterhin nach oben, mit einer Art eigener Arroganz im Blick die ihn davor bewahrte sein Verhalten als Fehler ansehen zu müssen.

"Aber wir haben noch nichts verloren, im Gegenteil. Da Sasuke ihr Blut getrunken hat, bleiben uns noch ein paar Tage bis sie sterben würde. Und diesen Zustand werden wir nutzen!" verkündete die Gestalt und ließ ein trockenes Lachen hören. "Und am Ende wird sie sich freiwillig zu einem von uns machen lassen, mit ein klein wenig Überzeugungsarbeit von eurer Seite!"

In Itachis Augen blitzte kurz etwas auf, als würde sich die helle Flamme darin spiegeln, aber im nächsten Augenblick sahen sie wieder normal aus. Er schwieg kurz, dann antwortete er mit seiner üblichen, monotonen Stimme.

"Ich glaube nicht, dass Sasuke das zulassen wird."

Ein kurzes, boshaftes Lachen erscholl über ihm, das an den kalten Steinwänden und zwischen den Särgen widerhallte.

"Ihm wird keine andere Wahl bleiben! Sein Hass auf seine Rasse und insbesondere dich wird ihn dazu treiben, uns direkt in die Hände zu spielen."

"Und was, wenn es Probleme gibt? Die Psyche der Kleinen ist sehr instabil und sie hat jetzt eine stärkere Verbindung zu meinem Bruder als je zuvor. Das könnte uns Schwierigkeiten bereiten!" gab der Uchiha zu bedenken, als sich die leuchtend roten Augen scharf zu ihm wendeten. Ein gefährlicher Glanz lag darin und die nächsten Worte der Gestalt waren leise und drohend.

"Du vergisst, dass auch du ein Teil davon geworden bist, indem du ihr von deinem Blut gabst. Eine kluge Entscheidung wie man sie von dir kennt!"

Der Schwarzhaarige fuhr fast unbewusst mit der Hand über die Wunde an seinem Hals, die im fahlen Licht kaum zu sehen war.

"Aber du hast Recht, Sasuke werden wir uns bis dahin vom Leib halten müssen. Nur dafür werden Opfer gebracht müssen, besser gesagte ein Opfer."

Itachi nickte langsam und nahm die Finger wieder von seiner Verletzung .

"Verstanden. Ich kümmere mich darum."

Er hielt das Gespräch damit für beendet und drehte sich zum Gehen um. Sein Mantel umspielte kurz die Beine in den schweren, schwarzen Stiefeln und er ging lautlos die Sargreihe zurück, als noch einmal die zischende Stimme hinter ihm ertönte.

"Itachi!"

Der Angesprochene blieb stehen, jedoch ohne sich umzudrehen. Diesmal glühten seine Augen so angespannt wie bei der Begegnung mit Sasuke, drohend und tödlich zugleich. Er wartete.

"Ich hoffe, dass du dich in Zukunft gewissenhafter deiner Pflicht und weniger dem Wohl des Mädchen zuwendest, verstanden?"

Einen kurzen Moment lang herrschte erwartungsvolle Stille, die wie ein eisernes Band zwischen den Beiden gespannt war. Die hellen Iriden der verummten Gestalt blickten zwischen den Särgen hindurch zu dem Schwarzhaarigen, dieser stand ihm abgewandt mit ebenfalls funkelnden Augen.

Nach ein paar Sekunden setzte er sich wieder in Bewegung und ging auf den dunklen Ausgang der Krypta zu, welcher vor ihm in der Finsternis lag. Als er fast das große, eiserne Tor erreicht hatte, war noch einmal seine ruhige Stimme leise zu hören.

"Ich tue das, was ich für richtig halte. Denkt daran."

Dann taten sich vor ihm die schweren Türflügel mit einem Knarren auf und er verschwand ohne ein weiteres Wort.

Und fertig!

Das Kapi ist zwar nicht so lang wie die anderen, aber der Rest hätte nicht mit reingepasst! Die Actionszenen sind teilweise im nächsten Chap zu erwarten, sowie ziemlich viel Sasuke sowie ein paar Gespräche zwischen Sakura und Itachi...

Aber lasst euch überraschen!

Und ich könnte übrigens mal wieder über hundert Seiten schreiben wie glücklich ich über eure Kommentare bin, über jedes Einzelne! Es ist super das ihr so viel Interesse zeigt und ich bin wahnsinnig stolz und froh, vielen Dank!

euch alle flausch

Bis zum nächsten Mal! Coldi